

zehntausend des Feuers. Jetzt ging sie aus Erde, Feuer, Luft und Wasser hinaus, und die Heimstatt - so konnte man hoffen - schrumpfte ihr zu einer Winzigkeit, die keiner Zerklüftung mehr Platz gab.

Zukunftsmusik. Vielleicht sollte man hinter diese letzten Worte die ersten im ersten Gedicht stellen: "So schön du bist - du bist mirs nicht auf Dauer."

Fritz König  
University of Northern Iowa

Grosz, Christiane. Die Tochter. Berlin: Aufbau, 1987. 237 pp.

Christiane Grosz' first-person narrator is a woman driven by fear and guilt. Her life is as fractured as the episodes from which the tapestry of her existence is woven. The title of the book seems to indicate that the narrator considers her life determined by accident of birth as well as by the restricted, still inferior role assigned to women in her home country, the GDR. Her grandmother admonishes her as a child: "Du bist ein Mädchen und mußt nachgeben" (65). And her husband, who is twenty years her senior, tells her: "...ich scheiße auf deine Liebe, Hauptsache, du parierst" (30). Her tragedy is her creativity, her search for identity and the urge to be productive in her own right. As a young teenager she is given the choice of becoming a potter or a baker; she decides on the former, but an inner discontent drives her into the arms of a married actor and writer who gives her the opportunity to become an amateur actress. He seduces her first, then marries her and turns her into a jealously guarded object while he continues womanizing. The couple adopts a daughter because the narrator desperately wants to be a mother, but the child sides with her father when the couple divorces. Unfortunately, the narrator and her ex-husband are forced to stay in the house they lived in while they were married. Now he brings in his new woman and their baby, forcing the narrator to witness his new-found bliss with her successor.

In her struggle for selfhood, the narrator tries to actualize a quote from Hebbel, which her nonconformist aunt wrote into her poetry scrapbook. "Schüttle alles ab, was Dich in Deiner Entwicklung hemmt, und wenn es auch ein Mensch wäre, der Dich liebt, denn was Dich vernichtet, kann keinen anderen fördern" (96). As she becomes successful as a painter and as a writer of poetry, her marriage crumbles, for which she suffers tremendous guilt. She feels responsible for her broken marriage, her failure as a mother and for the dissolution of her parents' marriage. (The narrator's father had produced a son with the first wife of the narrator's husband, and she, the narrator, had forced her father to confess this to her mother.) Other men enter her life, help her in her quest for freedom for a short time, but all disappoint her. She closes her confessions: "Ich werde begreifen, daß ich mich selbst getäuscht habe. Und ich will das Leben ansehen und annehmen, aber nicht ohne die Hoffnung, daß Verstehen und Liebe möglich sind" (237).

Ursula Dersch-Lawson  
Ohio University

Fuhrmann, Rainer. Versuchsreihe 17. Kriminalroman. Halle: Mitteldeutscher Verlag, 1987. 299 pp.

Die Idee ist gut.

Zwei Explosionen in der Chemiefabrik einer kleinen Kreisstadt irgendwo an der Küste richten zwar keinen großen Sachschaden an, lassen jedoch die beiden vorführenden Chemiker aus der Runde der Tagungsteilnehmer spurlos verschwinden. Sabotage? Entführung? Mord?

Laboruntersuchungen ergeben, daß die Pulverreste an den Wänden organische und anorganische Bestandteile aufweisen: oxydiertes Blutplasma, Zellmembranreste, Haarfasern, Hornfetzen.

Damit ist zumindest der Verbleib der Vermissten geklärt...

Die Kriminologen des Küstendorfes stehen dennoch vor einem Rätsel.

Die Lösung ist einfach - und sehr gefährlich. Das Forscherteam hat ein Schädlingsbekämpfungsmittel ent-

wickelt, das durch die Atemwege ins Blut gelangt und dort als Molekül in jede Zelle des Körpers transportiert wird. Durch ein Funksignal kann dieses Gas zur Oxydation gebracht werden. Gefährliche Nebenwirkungen hat die revolutionäre Entdeckung, die jedes beliebige Insekt zerstäuben könnte, deshalb, weil sie noch nicht auf bestimmte Arten hat spezialisiert werden können. Damit wird jeder zur wandelnden Bombe, der den geruchlosen Stoff eingeatmet hat. "Vom Menschen bis zur Ameise" wäre "keine Spur mehr vorhanden" (248).

Das politische Potential des Romans ist offensichtlich, erste Vergleiche mit Neutronen- und Atombomben durchaus glaubwürdig. Die Entwicklung stellt eine erhebliche Gefahr für den Frieden dar, gerät sie in die falschen Hände. Erste Interessenten bieten bereits ungeheure Summen, um sich in den Besitz der WAFFE zu bringen. Retter in der Not ist ein kleiner Angestellter, der selbst die Initiative ergreift und neben Wissenschaftlern und Spionen auch die Polizei an der Nase herumführt.

Insbesondere im Hinblick auf ihre politische Wirkung bietet Versuchsreihe 17 Stoff für einen ernsthaften, hochkarätigen Roman, der sich - der Phantasie sind bekanntlich keine Grenzen gesetzt - als Beitrag zum Frieden fortspinnen lassen könnte.

Die Ausführung Fuhrmanns indes ist etwas enttäuschend. Mit der Atmosphäre eines norddeutschen Küstennestes hat der Autor ein Milieu gewählt, in das ein internationaler Spionagefall, zu dem die Ereignisse am Schluß hochstilisiert werden, nicht ganz passen will.

Die Diskrepanz zwischen der Provinzialität einerseits und der in der Chemiefabrik stattfindenden Ereignisse andererseits entbehrt zwar nicht einer bestimmten Situationskomik, trägt aber dazu bei, daß der Kriminalfall erheblich an Spannung verliert.

Der Mordanschlag auf Hauptkommissar Olsen beispielsweise wird in dem Moment zur Farce, wo der Leser merkt, daß mit einem Großkalibergewehr auf zehn Meter Entfernung einfach nicht daneben zu schießen ist, der Täter folglich nie die Absicht hatte, sein Ziel zu treffen. Der Leser ein Schritt weiter als die Polizei? Na schön. - Das Beharren Olsens jedoch, der Mordanschlag sei ernst zu nehmen, stempelt ihn zum Hampelmann und läßt beim Rezipienten ernsthafte Zweifel an der Textintentionalität aufkommen: Versteht sich

der Roman nun als Kriminalgeschichte oder als Komödie? Im Fall der "Entführung" eines der beiden Chemiker zu einem früheren Zeitpunkt verhält es sich ähnlich. Lange wird man darüber im Unklaren gelassen, ob der Mann deshalb in Begleitung fortgeführt wurde, weil er gekidnappt werden sollte, oder weil er wegen Trunkenheit unfähig war, auch nur einen Schritt vor den anderen zu setzen.

In diesem Sinn ist auch die Sprache zu kritisieren. Es ist legitim, Menschen und ihre regionalen Eigenarten durch Umgangssprache zu charakterisieren. Doch stellt sich die Frage, ob nicht Motive wie eine "zur Verzweiflung bringende rutschende Unterhose" (95) oder die Beschreibung eines weiblichen Gegenübers mit "formvollendeten Brustansatz, auf dem man Nüsse knacken könnte" (127), dazu beitragen, das Niveau des Romans grundsätzlich herabzumindern.

Die aus der Bastelliebe zweier experimentierfreudiger Chemiker entstandene wissenschaftliche Entwicklung Versuchsreihe 17 ist schon als phantastisch zu bezeichnen. Fuhrmanns Roman hinterläßt dennoch das Gefühl, nur mäßig unterhaltsam zu sein.

Franziska Geipel  
RWTH Aachen/  
Washington University

Mickel, Karl. Volks Entscheid. Leipzig: Reclam, 1987. 295 pp.

A more diverse selection of genres and subjects than Karl Mickel treats in these seven short plays would be difficult to compile. Nausikaa was intended as a radio play for children; Einstein is an opera in three short acts with music by Paul Dessau and a panopticon cast of characters featuring not only the German physicist but also Hitler, Casanova, Galileo, Hans Wurst and SA men; Wolokolamsker Chaussee was Mickel's introductory project with the Berliner Ensemble; Celestina (or Die Tragikomödie von Calisto und Melibea) was a project for the ailing Helene Weigel, based on the Spanish dialogue novel of 1499; Halsgericht consists of two distinct parts, Bettina Vampira, a short opera based on a story by Bettina von Arnim,